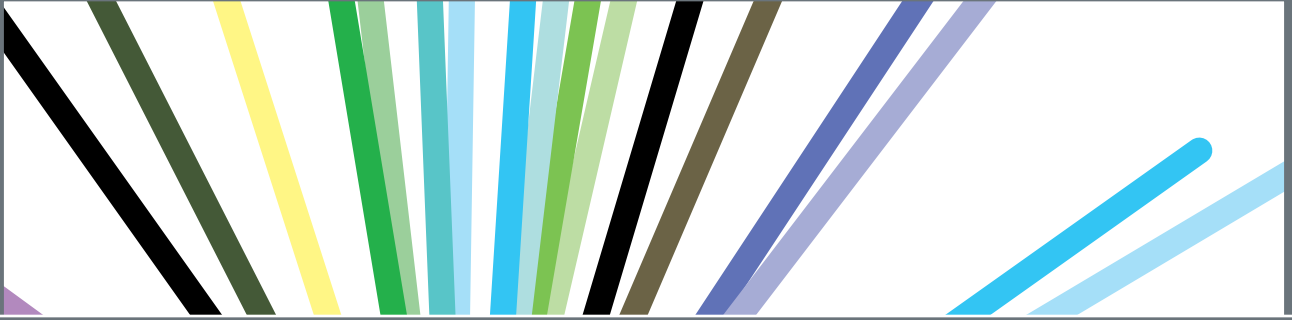


Jeder
Tag
ist
öV-Tag



2016

Jeder

Tag

ist

öV-Tag

profitieren vom ... Verkehr.



2016

Jeder

Tag

ist

öV-Tag

Alle profitieren vom
öffentlichen Verkehr.
Jeden Tag.



2016

01

Das ganze öV-Jahr 2016 unter: öv-tag.ch

25.02.2016

Startschuss Aktionsjahr

Das Aktionsjahr wird im Rahmen eines Medienanlasses auf der Baustelle des Bushubs am Bahnhof Emmenbrücke durch Regierungsrat Robert Küng und seine Partner eröffnet.

02

22.02.2016–18.03.2016

Schulzug und -bus gastieren in Luzern

Rund 3'300 Schülerinnen und Schüler besuchen den Schul- und Erlebniszug der SBB und den Schulbus von Post-Auto im Verkehrshaus Luzern. Die rollenden Klassenzimmer bieten Kindern und Jugendlichen eine einzigartige Lernumgebung rund um das Thema Mobilität.



03

30.04.2016

Jeder Tag ist öV-Tag – auch am Stadtlauf

Ohne Bus und Bahn, dafür mit schnellen Turnschuhen und vielen Gewinnlosen wagt sich eine öV-Mannschaft an den Start des Luzerner Stadtlaufes. Wer das Team anfeuert, bekommt ein Los.

04

03.05.2016–04.05.2016

Der öV zu Gast an der LUGA

Der öV präsentiert sich zusammen mit dem Gastkanton Luzern an der Zentralschweizer Erlebnismesse LUGA.



05

20.05.2016–22.05.2016

Trolleybus Days

vbl feiert 75 Jahre Trolleybusse in Luzern und veranstaltet im Verkehrshaus drei spannende Thementage. Es werden Trolleybusse präsentiert und den Besucherinnen und Besuchern Mitfahrgelegenheiten angeboten.



06

16.06.2016

Tellbus feiert am Bahnhofplatz Luzern

Vor zehn Jahren wurde die Idee einer Schnellbusverbindung vom Kanton Uri nach Luzern realisiert. Die Frequenzen stiegen von Jahr zu Jahr markant. Dieser Erfolg wird auf dem Bahnhofplatz Luzern mit einem Glücksrad, Gewinnlosen und weiteren Überraschungen gefeiert.



07

31.05.2016

Gemeinsamer Wochenmarkt zur Basistunnel-Eröffnung

Weil Luzern und Bellinzona dank des neuen Gotthard-Basistunnels näher zusammenrücken, organisieren die beiden Städte an der Bahnhofstrasse einen gemeinsamen Markt mit südländischem Charme. Neben Risotto und Merlot werden öV-Gewinnlose verteilt.

April–Oktober 2016

30 Jahre Passepartout

Auch die Fahrgäste haben einen Grund zum Jubeln. Sie profitieren von Jubiläumsangeboten. Wer ein Passepartout-Ticket besitzt, kann zum Beispiel einen stark vergünstigten Sonntagsbrunch geniessen oder günstiger Stand-up-Paddling ausprobieren.

08



09

28.09.2016

30 Jahre PostAuto-Linie 73

Was mit Postboten zu Fuss begann, ist heute die frequenzstärkste Postautolinie der Zentralschweiz: Die Linie 73 erhielt vor genau 30 Jahren ihre heutige Form. Pünktlich zum Jubiläum verteilt PostAuto den Fahrgästen eine Überraschung.

16.11.2016

öV-Zeitung für Luzernerinnen und Luzerner

In einer Auflage von 200'000 Exemplare erhalten alle Haushaltungen im Kanton Luzern eine Sonderzeitung zum öV. Themenschwerpunkte sind der Fahrplanwechsel, die zukünftigen öV-Projekte und die Jubiläen.

07.12.2016

Einweihung Haltestelle Sarnen Nord

Die Zentralbahn feiert mit einem Fest die neue S-Bahn-Haltestelle «Sarnen Nord» sowie die rund zwei Kilometer lange Doppelspur zwischen Kägiswil und dem Bahnhof Sarnen.

10



11



17.12.2016

Zugtaufen in Schüpfheim, Willisau, und Wolhusen

Mit dem Fahrplanwechsel gibt es alle 30 Minuten eine direkte Zugverbindung von Willisau nach Luzern. Der Kanton Luzern, die Region Luzern West und die BLS feiern diesen Angebotsausbau mit Zugtaufen in Schüpfheim, Willisau und Wolhusen.

11.12.2016


Eröffnungsfest Bushub Bahnhof Emmenbrücke

Mit einem Fest für die Bevölkerung weiht der Kanton Luzern den Bushub am Bahnhof Emmenbrücke ein. Zeitgleich tritt auch der neue Fahrplan in Kraft, der den Fahrgästen zahlreiche Verbesserungen bringt. Ein Highlight für die rund 4'500 Festbesucherinnen und -besucher ist die «öV-Rallye», mit der das neue öV-Angebot spielerisch entdeckt werden kann.

12



5	Editorial
6	Entwicklung Angebot und Nachfrage
10	Fahrplanwechsel
13	Optimierung Gesamtverkehr Luzern Ost
15	Zusammenarbeit in der öV-Branche
16	Kundenzufriedenheit
17	Tarifverbund Passepartout
23	Entwicklung Finanzierung bestellter Leistungen
24	Bericht zur Jahresrechnung 2016
25	Jahresrechnung 2016
39	Über den Verkehrsverbund Luzern



Editorial

Thomas Buchmann, Präsident Verbundrat

Das Jahr 2016 war für den öffentlichen Verkehr im Kanton Luzern ein ganz besonderes: Es wurden neue Linien eingeführt, bessere Verbindungen geschaffen und Jubiläen gefeiert. Gemeinsam mit den Gemeinden und den Transportunternehmen veranstalteten der Kanton Luzern und der Verkehrsverbund Luzern (VVL) deshalb das Aktionsjahr «Jeder Tag ist öV-Tag».

Lassen Sie mich ein paar Höhepunkte unseres Aktionsjahrs aufzählen: Anfang Jahr erkundeten im Verkehrshaus der Schweiz über 140 Schulklassen den Schulzug und den Schulbus der SBB bzw. von PostAuto. Auch die «Trolleybus Days» von vbl zum 75-jährigen Luzerner Trolleybus-Jubiläum zogen viele öV-Fans an. An der LUGA stellten wir unsere neuen öV-Angebote sodann einem breiten Publikum vor. Auch mit unserem öV-Gewinnspiel sorgten wir für Breitenwirkung: Es wurden über 35'000 Lose eingelöst! Die Eröffnung des Bushubs in Emmenbrücke Ende Jahr war mit rund 4'500 Besucherinnen und Besuchern das Highlight des Aktionsjahrs. Den Abschluss bildeten drei Zugtaufen in Luzern West zur Feier der zusätzlichen Direktverbindungen von Willisau nach Luzern. Allen Beteiligten, die zu diesem Erfolg beitragen haben, danke ich an dieser Stelle ganz herzlich.

«Jeder Tag ist öV-Tag» – unser Motto soll keine leere Phrase bleiben. Vielmehr wünsche ich mir, dass wir es uns zu Herzen nehmen. Ich freue mich jedenfalls, wenn die Luzernerinnen und Luzerner unser öV-Angebot ausprobieren und weiterhin nutzen!

Pascal Süess, Geschäftsführer

Ein neuer Bushub am Bahnhof Emmenbrücke, eine neue tangentielle Direktverbindung zwischen Kriens und Emmenbrücke, ein optimiertes Emmer Busnetz, mehr Verbindungen ins Seetal, grosse RBusse auf der Linie 2, die Koppelung von RE und S7 in Wolhusen oder 40 Minuten schneller im Tessin – die Liste der neuen öV-Angebote auf den letzten Fahrplanwechsel im Dezember 2016 ist lang. Für den Luzerner öV ist der neue Fahrplan definitiv ein Meilenstein.

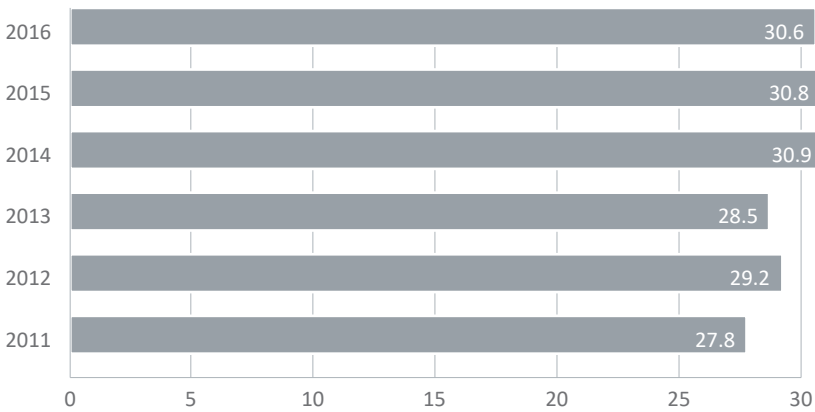
Der öV ist damit bereit für die bevorstehende Siedlungsentwicklung – speziell in Luzern Nord. Dieser Schritt steht uns in Luzern Ost noch bevor. Die Trolleybusverlängerung der Linie 1 zur Mall of Switzerland und der neue Bushub am Bahnhof Ebikon stellen den nächsten Meilenstein im öV des Kantons Luzern dar. Daran arbeiten wir bereits heute zusammen mit unseren Partnern intensiv. Auch in Luzern Süd bereiten wir uns auf die anstehende Siedlungsentwicklung vor, indem wir mit den Gemeinden und der Zentralbahn die Ausbauten der Bahnhöfe Horw und Kriens Mattenhof, inklusive Bushubs, vorantreiben.

Nicht nur für den öV im Kanton Luzern war 2016 ein spezielles Jahr, sondern auch für mich persönlich. Seit 1. Juni 2016 darf ich als Geschäftsführer die Planung und Finanzierung des öV im Kanton Luzern verantworten. Ich traf beim VVL auf ein leidenschaftliches und fachlich kompetentes Team, welches mir einen reibungslosen Start bereitete. Auch die Zusammenarbeit mit den Transportunternehmen, Gemeinden und Nachbarkantonen verlief von Anfang an konstruktiv. Ich freue mich, den eingeschlagenen Weg weiterzuführen und gemeinsam den öV weiterzuentwickeln, damit auch in Zukunft gilt: «Jeder Tag ist öV-Tag»!

Entwicklung Angebot und Nachfrage

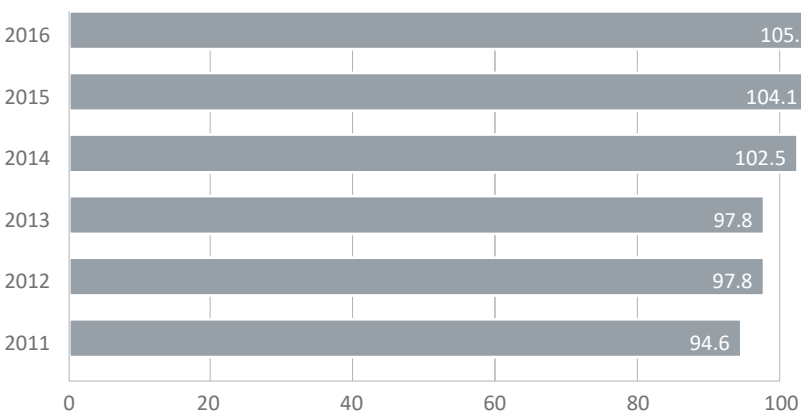
Obwohl das öV-Angebot im vergangenen Fahrplanjahr (13. Dezember 2015 bis 10. Dezember 2016) nicht ausgebaut wurde, zählte der VVL auf seinen bestellten Linien 105.9 Millionen Fahrgäste. Dies entspricht einem Wachstum von 1.7 Prozent.

Entwicklung Kurskilometer (in Mio.)



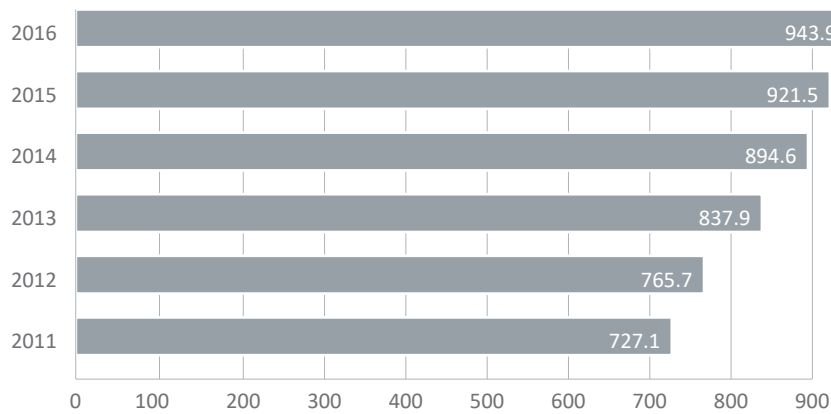
Das Angebot an Kurskilometern zeigt die von den Transportunternehmen erbrachten Fahrplankilometer bei Bahn und Bus in dem vom VVL bestellten öV. Die verstärkte Anbindung der Busse an die S-Bahn und die punktuelle Angebotsreduktion aufgrund von Sparmassnahmen hatten einen leichten Rückgang der Anzahl Kurskilometer zur Folge.

Entwicklung Fahrgäste (in Mio.)



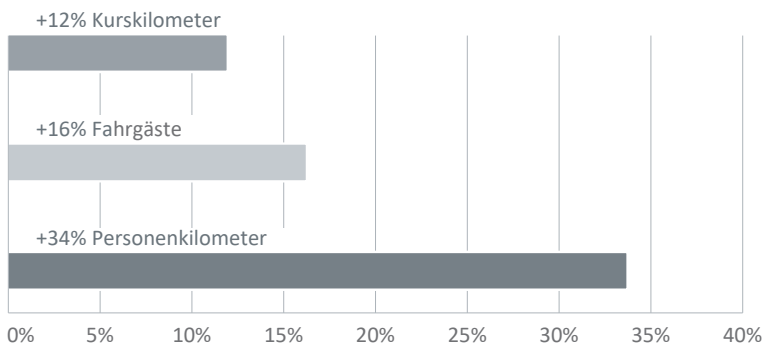
Die Anzahl Fahrgäste entspricht den Personen, die mit dem vom VVL bestellten öV unterwegs sind. Im Vergleich zum vorangehenden Fahrplanjahr benutzten 1.7 Prozent mehr Fahrgäste Bus und Bahn. 2016 wurden total 105.9 Millionen Fahrgäste gezählt.

Entwicklung Personenkilometer (in Mio.)



Die Personenkilometer zeigen auf, welche Strecken von Fahrgästen mit dem vom VVL bestellten öV zurückgelegt werden. Von 2015 auf 2016 stieg die Anzahl Personenkilometer um 2.4 Prozent. Dies ist vor allem auf das Wachstum bei den Bahnen zurückzuführen.

Entwicklung seit Verbundstart 2010 (in Prozent)



Seit 2010 ist der VVL für die Planung und Finanzierung des öV im Kanton Luzern verantwortlich. Der VVL baute von 2010 bis 2016 das Angebot an Kurskilometern um 12 Prozent aus. Im selben Zeitraum entwickelten sich die Anzahl Fahrgäste und die Personenkilometer mit 16 bzw. 34 Prozent überproportional.

Entwicklung Bahnstrecken

In der nachfolgenden Tabelle werden pro Bahnstrecke die Anzahl Fahrgäste in beide Richtungen dargestellt. Gezählt werden zwischen zwei Bahnstationen sämtliche Reisen in Regional- und Fernverkehrszügen eines durchschnittlichen Werktags. Die Daten werden von den Bahnunternehmen jährlich erhoben.

In absoluten Zahlen sind die Bahnstrecken Emmenbrücke–Luzern, Rothenburg Dorf–Emmenbrücke Gersag und Ebikon–Luzern am stärksten gewachsen. Diese Abschnitte liegen auf den Hauptentwicklungsachsen des Kantons Luzern. Ebenfalls ein beachtliches Wachstum weist die Bahnstrecke Luzern Allmend/Messe–Luzern auf. Im Dezember 2013 wurde das Angebot auf dieser Strecke markant ausgebaut, unter anderem mit der Einführung des 15-Minuten-Takts auf der S-Bahn.

Fahrgastzahlen auf Bahnstrecken

Bahnstrecke	Durchschnittliche Anzahl Fahrgäste Fern- und Regionalverkehr pro Werktag							Differenz	
	Basisjahr 2004	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2004–2016 Absolut	%
Ebikon–Luzern	21'300	30'500	31'800	31'900	31'500	32'000	32'600	11'300	53
Luzern Allmend/Messe–Luzern	10'100	13'800	14'000	14'100	16'800	18'400	18'800	8'700	86
Littau–Luzern	7'400	7'700	7'600	7'800	8'400	8'500	8'600	1'200	16
Luzern Verkehrshaus–Luzern	3'600	4'400	4'500	4'200	4'600	4'400	4'500	900	27
Emmenbrücke–Luzern	17'900	32'000	33'000	33'300	33'800	34'700	36'000	18'100	101
Rothenburg Dorf–Emmenbrücke Gersag	14'700	26'600	27'200	27'500	28'100	28'800	30'000	15'300	104
Waldibrücke–Emmenbrücke Gersag	3'400	4'400	4'500	4'500	4'400	4'600	4'700	1'300	37

Entwicklung Ein- und Aussteiger an Bahnhöfen

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Anzahl Reisende an wichtigen öV-Verknüpfungspunkten im Kanton Luzern. Pro Bahnhof wird die Summe aller Ein- und Aussteiger an einem durchschnittlichen Werktag dargestellt. Die Daten werden von den Bahnunternehmen im Zweijahresrhythmus erhoben.

Die verstärkte Verknüpfung von Bahn und Bus widerspiegelt sich in den Zahlen der Bahnhöfe in der Agglomeration Luzern. So sind Rothenburg und Emmenbrücke Gersag prozentual am stärksten gewachsen. Die Linien 60 und 70 bzw. das Emmer Busnetz sind konsequent auf diese Stationen abgestimmt. Auf der Landschaft nimmt in Sempach-Neuenkirch die Anzahl Reisende prozentual am stärksten zu. Dieser Bahnhof ist ein Verknüpfungspunkt für die Buslinien 70, 84 und 88.

Stadt und Agglomeration Luzern

	Durchschnittliche Anzahl Ein- und Aussteiger Fern- und Regionalverkehr pro Werktag					Differenz 2008–2016	
	2008	2010	2012	2014	2016*	Absolut	%
Bahnhof							
Ebikon	862	1'139	1'442	1'475	1'772	910	106
Emmenbrücke	2'483	3'084	3'579	3'821	4'427	1'944	78
Emmenbrücke Gersag	1'741	2'462	3'140	3'396	3'720	1'979	114
Horw	1'281	1'721	1'857	2'439	2'494	1'213	95
Kriens Mattenhof	1'019	1'265	1'513	1'714	1'822	803	79
Littau	691	924	963	1'053	1'139	448	65
Luzern	70'816	81'165	87'707	91'847	**	**	**
Rothenburg	228	332	523	851	1'283	1'055	463
Rothenburg Dorf	910	1'131	1'164	1'132	1'487	577	63
Waldibrücke	490	558	616	615	665	175	36

Landschaft

	Durchschnittliche Anzahl Ein- und Aussteiger Fern- und Regionalverkehr pro Werktag					Differenz 2008–2016	
	2008	2010	2012	2014	2016*	Absolut	%
Bahnhof							
Dagmersellen	871	889	1'006	1'013	1'095	224	26
Entlebuch	694	909	790	926	950	256	37
Hochdorf	1'843	2'113	2'170	1'990	1'998	155	8
Malters	2'017	2'429	2'624	2'666	2'702	685	34
Nebikon	1'291	1'386	1'601	1'555	1'627	336	26
Reiden	1'382	1'507	1'713	1'540	1'717	335	24
Schüpfheim	1'401	1'722	1'584	1'831	1'783	382	27
Sempach-Neuenkirch	1'593	1'833	2'046	2'132	2'366	773	49
Sursee	8'473	11'232	12'047	13'145	**	**	**
Willisau	1'718	1'713	1'828	2'010	2'027	309	18
Wolhusen	3'665	4'436	4'652	4'396	4'736	1'071	29

Quelle: SBB AG, Personenverkehr

* Provisorische Daten 2016 des Regionalverkehrs. Definitive Daten liegen Ende 2017 vor.

** Ein- und Aussteigerdaten Fernverkehr liegen Ende 2017 vor.

Fahrplanwechsel

Neue ÖV-Angebote ab Fahrplanwechsel vom 11. Dezember 2016.



Neuer Bushub am Bahnhof Emmenbrücke erleichtert das Umsteigen von Bahn auf Bus

1 **Kriens Obernau–Luzern Bahnhof–Maihof (RBus)**

immer bis Maihof; stabiler 7½- statt 5-Minuten-Takt zu Pendlerzeiten

2 **Emmenbrücke Sprengi–Luzern Bahnhof (RBus)**

mehr Platz und Pünktlichkeit dank dem System RBus; verkehrt via Emmenbrücke Bahnhof

5 **Kriens–Pilatusplatz–Emmenbrücke Bhf Süd**
neue direkte Linie; entlastet Linie 1; 7½-Minuten-Takt zu Pendlerzeiten; Montag bis Samstag bis 20 Uhr

12 **Luzern Bahnhof–Littau Gasshof**
Linie 12 verkehrt nicht mehr nach Ruopigen; Erschliessung von Ruopigen immer durch die neue Linie 40 mit guten Anschlüssen ab Frohburg und Schützenhaus

53 → **40**
13 **Littau Bhf–Ruopigen–Emmenbrücke Bhf Süd–Flugzeugwerke–Waldibrücke**
neue, tangentielle Linie 40 löst Linien 13 und 53 ab; Montag bis Samstag tagsüber 15-Minuten-Takt; sonntags und abends 30-Minuten-Takt; Anschluss an die S-Bahn

41 **42** **43** **Emmer Busnetz**
44 **45**
einfachere Linienführungen; einheitliche Fahrpläne

13 → **46** **Emmenbrücke Bahnhof Süd–Rothenburg (IKEA)**
Linie 46 löst Linie 13 ab; Montag bis Freitag ganzer Tag 15-Minuten-Takt; Samstag/Sonntag 30-Minuten-Takt; Anschluss an die S-Bahn

50 **52** **Rickenbach/Menziken–Beromünster–Rothenburg–Luzern**
weitere Zusatzkurse ab/bis Luzern Pilatusplatz; alle Busse halten neu am Pilatusplatz

86 **Spital Sursee–Bahnhof Sursee–Campus Sursee**
vier zusätzliche Verbindungen; einheitlicher und besser merkbarer Fahrplan

221 **Wolhusen–Romoos–Holzwäge**
zusätzliches Kurspaar

261 **Menznaun–Menzberg**
neue Erschliessung des Menznauer Ortsteils Geiss

271 **Willisau–Altishofen**
zusätzliche Verbindung am Nachmittag



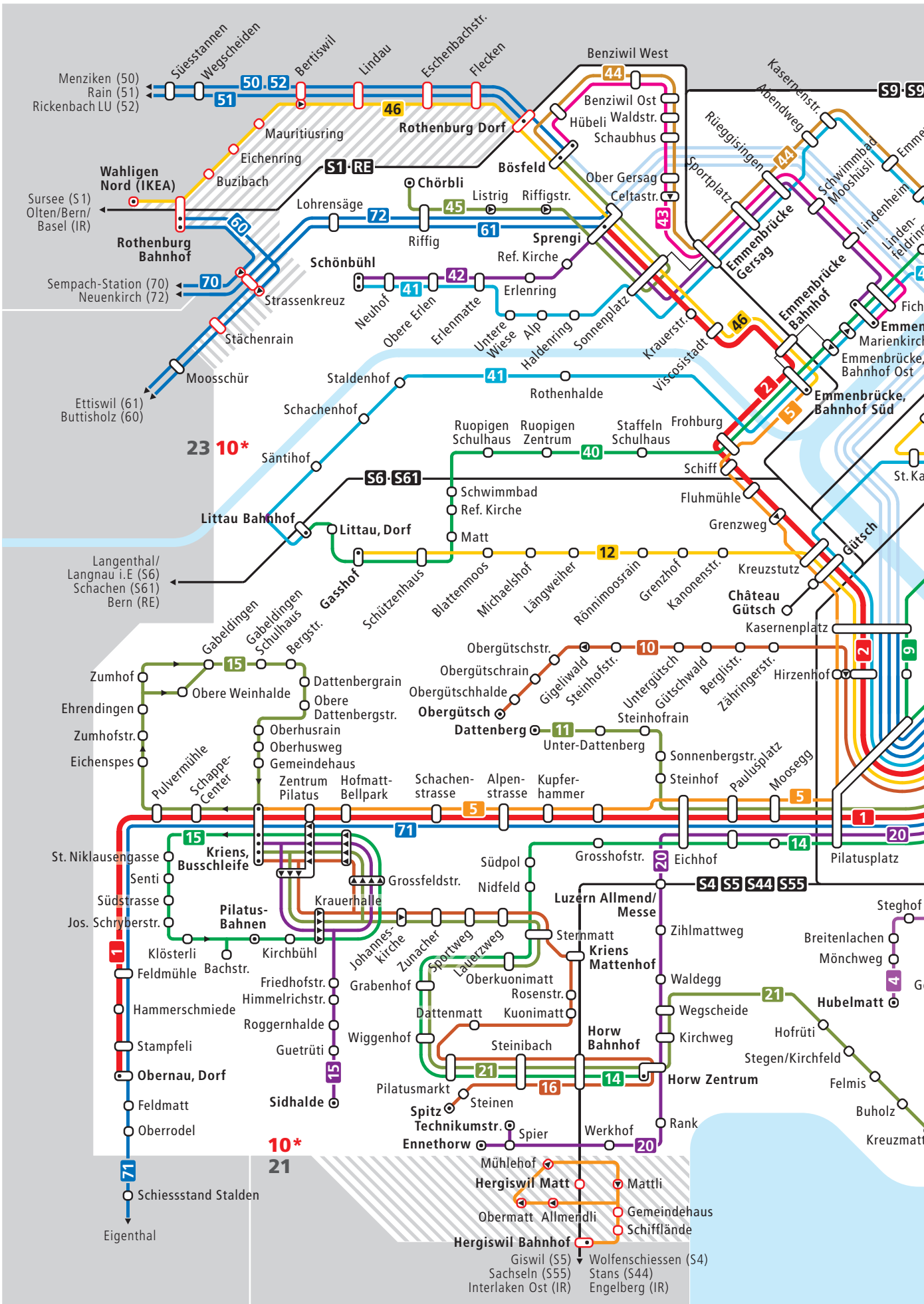
Neuer Gotthard-Basistunnel
40 Minuten schneller im Tessin

S6 **S7** **Willisau–Luzern**
zweimal stündlich direkte Züge; ohne Umsteigen in Wolhusen

S4 **S5** **Zentralbahn**
neue Fahrzeuge und neue Bahnstation Sarnen Nord

S99 **Luzern-Hochdorf**
zusätzliche Verbindungen zu Pendlerzeiten

Alle Änderungen auf www.öv-tag.ch





Liniennetz Agglomeration Luzern

Gültig ab 11.12.2016

- Halt nur in eine Richtung
- RBusse
- Endhaltestelle
- Bahn
- Busse

Optimierung Gesamtverkehr Luzern Ost

Luzern Ost mit Ebikon als Zentrum ist ein bedeutender Entwicklungsschwerpunkt im Kanton Luzern. Um die Mobilität auch künftig zu gewährleisten, wurden im vergangenen Jahr mehrere aufeinander abgestimmte Optimierungsprojekte vorangetrieben, wie beispielsweise die Verlängerung der Trolleybuslinie 1 nach Ebikon. Zuständig für diese Projekte sind die vier Partner Kanton Luzern, Gemeinde Ebikon, VVL und LuzernPlus in Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben Luzern (vbl).

Bushub Ebikon

Mit dem neuen öV-Angebot und der verstärkten Anbindung der Buslinien an die Bahn soll ab Dezember 2019 am Bahnhof Ebikon, auf der Achse Luzern–Zug, ein leistungsfähiger und attraktiver Verknüpfungspunkt Bahn–Bus realisiert werden. Dies geht einher mit dem Masterplan Ebikon, welcher eine Verbesserung der Vernetzung längs und quer zum Rontal sowie die Stärkung des Dorfzentrums vorsieht. Um das Dorfzentrum zu beleben, ist das Zusammenspiel von Gebäuden, Strassen und Freiräumen eine Grundvoraussetzung. Das Bahnhofsgebiet ist ein wesentlicher Baustein im Zentrum von Ebikon.

Verlängerung Trolleybuslinie 1

Die RBus-Linie 1 soll vom Maihof bis nach Ebikon zur Mall of Switzerland verlängert werden. Der Einsatz von Doppelgelenktrolleybussen erhöht die Kapazität gegenüber den heutigen Linien 22 und 23 markant. Der Ausbau ist aufgrund der steigenden Nachfrage zwischen Ebikon und Luzern notwendig. Die Trolleybusverlängerung nach Ebikon bedingt den Bau von Fahrleitungen, welche zurzeit von vbl geplant werden. Eine vorgängige Prüfung ergab, dass das Trolleybusssystem mit Fahrleitungen zum heutigen Zeitpunkt die beste Variante ist. Alternative Systeme sind nicht betriebserprobt, serienreif bestellbar oder nicht kompatibel mit dem bestehenden Netz. Zudem fehlen verlässliche Angaben zur Wirtschaftlichkeit.

Neues öV-Angebot

Am Bushub Ebikon treffen ab Dezember 2019 die S1 (Baar–Luzern–Sursee), die RBus-Linie 1 (Oberrau–Kriens–Luzern–Ebikon) und fünf weitere Buslinien aufeinander. Dazu gehört die neue tangentiale Linie 18 (Ebikon–Kantonsspital–Littau), welche Luzern Ost direkt mit dem Luzerner Kantonsspital und Littau verbindet. Die Linie 23 aus Gisikon–Root endet neu am Bahnhof Ebikon, wo Anschluss an die S-Bahn und weitere Buslinien besteht. Auch die Linie 22 wird an den Bahnhof Ebikon angebunden: Sie verkehrt neu auf der Strecke Perlen–Buchrain–Ebikon. Bereits ab Dezember 2017 wird Inwil durch die neue Linie 111 (Ebikon–Mall of Switzerland–Inwil–Waldibrücke) erschlossen. Weiterhin erschliesst die Linie 26 das Quartier Ottigenbühl sowie die tangentialen Ziele Unterlöchli, Adligenswil, Würzenbach und Meggen.

Gesamtverkehrskonzept und Anpassung Kantonsstrasse

Damit die zunehmende Mobilität der Bevölkerung zuverlässig sichergestellt werden kann, braucht es eine gesamtgesellschaftliche und vorausschauende Sichtweise. Mit dem Gesamtverkehrskonzept Luzern Ost werden in einem ersten Schritt Übersichten und Fakten zum Mobilitätsverhalten in der Region erarbeitet. Auf der Basis dieser Erkenntnisse werden weitere Massnahmenvorschläge ausgearbeitet. Das Gesamtverkehrskonzept dient auch als Grundlage für die Planung der Anpassung und Erneuerung der Kantonsstrasse K17.

Weitere Informationen: www.luzern-ost.ch



Gesamtverkehrskonzept Luzern Ost

Bushub Ebikon

Verlängerung Trolleybuslinie 1

Anpassung und Erneuerung K17

Zentrum Ebikon

Zusammenarbeit in der öV-Branche

Der VVL möchte die Zusammenarbeit im Verbund verstärken, um die Qualität der öV-Dienstleistung zu erhöhen und die Effizienz zu steigern. Zu diesem Zweck sollen Transportunternehmen vermehrt im Mandat Leistungen für mehrere Verbundpartner erbringen. 2016 konnten in den Bereichen Fahrgastinformation, Liniennetzpläne und Betreuung von Firmenkunden erste Mandate vergeben werden.

Um den Zugang zum öV zu vereinfachen und die Nachfrage zu steigern, sollen Aktivitäten abgestimmt, Doppelspurigkeiten reduziert und Innovationen der Transportunternehmen weiter gefördert werden. Im vergangenen Jahr hat der VVL zusammen mit den Partnern im Verbund drei Projekte initialisiert und Leistungsaufträge in Form von Mandaten vergeben.

Gemeinsame Fahrgastinformation öV-LIVE

Der Name öV-LIVE steht für eine einheitliche Fahrgastinformation in der Zentralschweiz. Die App, der QR-Code an Haltestellen und der Web-Abfahrtsmonitor ermöglichen es den Fahrgästen, ihre Reise zuverlässig und flexibel zu planen. Für den Betrieb von öV-LIVE wurde in der Zentralschweiz eine entsprechende Datendreh Scheibe geschaffen. vbl stellt im Mandat für alle Verbundpartner dessen Betrieb und Unterhalt sicher. Zudem ist vbl für die Kommunikation und Weiterentwicklung der öV-LIVE-Produkte verantwortlich.

Einheitliche Liniennetz- und Tarifzonenpläne

Bis 2015 verwendeten die Transportunternehmen in der Kommunikation gegenüber den Fahrgästen teilweise sehr unterschiedliche, individuelle Linien- und Tarifzonenpläne. Neu verwaltet und gestaltet PostAuto im Mandat sämtliche Pläne im Passepartout-Gebiet. Die Kundinnen und Kunden können sich dadurch besser orientieren. Weiter überprüft PostAuto regelmässig die Signalisation an öV-Verknüpfungspunkten und weist die Verbundpartner auf allfällige inkonsistente Beschriftungen hin.

Professionelle Betreuung von Firmenkunden

Der Kanton Luzern, der VVL und der Tarifverbund Passepartout möchten das Mobilitätsmanagement bei Unternehmen verstärken und professionalisieren. Bis anhin fehlte eine systematische und fokussierte Marktbearbeitung der Firmenkunden. Aus diesem Grund wurde für das sogenannte Key Account Management ein Mandat ausgearbeitet. Seit 1. Januar 2017 erfolgt die Vermarktung des Passepartout Job-Abos, von öV-Fahrausweisen, von öV-LIVE-Monitoren und von ergänzenden Mobilitätsprodukten (Bike-Sharing, Car-Sharing, Mitfahrgelegenheiten usw.) für Unternehmen durch die SBB für das gesamte Verbundgebiet.

Kundenzufriedenheit

Die Fahrgäste sind zufrieden mit den Bussen und Bahnen im Kanton Luzern. Im Rahmen der Kundenbefragung 2016 erreicht der Verkehrsverbund Luzern (VVL) wie bereits vor zwei Jahren den guten Wert von 74 Punkten. Eine höhere Punktzahl geben die Fahrgäste dem Angebot und der Qualität der Bahn. Leicht verbessert hat sich zudem die Zufriedenheit mit der Pünktlichkeit des städtischen Busverkehrs zu Hauptverkehrszeiten.

Die Ergebnisse der Erhebung vom Herbst 2016 zeigen ein erfreuliches Gesamtbild. Wie bereits 2012 und 2014 beträgt die Kundenzufriedenheit im öffentlichen Verkehr (öV) 74 von 100 möglichen Punkten. Im Umfeld von steigenden Passagierzahlen, hoher Belastung der Strassen und knappen finanziellen Mitteln ist eine stabile Kundenzufriedenheit für den VVL ein gutes Zeichen. Befragt wurden im Sommer und Herbst 2016 über 3'000 Fahrgäste im Gebiet des Tarifverbundes Passepartout. Überdurchschnittliche Bewertungen erhielt der öV im Kanton Obwalden mit 78 und im Kanton Nidwalden mit 76 Punkten.

Steigerung bei der Bahn

Die kontinuierliche Verbesserung des regionalen Bahnverkehrs machte sich in der Kundenzufriedenheitsstudie 2016 bemerkbar. So stieg der Wert der Bahnunternehmen im Passepartout-Gebiet von 74 auf 75 Punkte. Der VVL geht davon aus, dass unter anderem das moderne Rollmaterial auf dem RegioExpress Luzern–Wolhusen–Bern, längere Züge zu Pendlerzeiten und zusätzliche S-Bahnen zu dieser Steigerung beigetragen haben.

Trendwende bei Pünktlichkeit in der Stadt

In den vergangenen Umfragen wurden die Fahrgäste immer unzufriedener mit der Pünktlichkeit zu Hauptverkehrszeiten in der Stadt und Agglomeration Luzern. Von 2006 bis 2014 reduzierte sich die Punktzahl um 12 Punkte. In der Messung von 2016 kommt es zu einer Trendwende. Der Wert stieg auf tiefem Niveau von 56 Punkten auf 57 Punkte. Erste Massnahmen zur Busbevorzugung trugen somit zu einer leicht höheren Zufriedenheit bei. So wurde beispielsweise Ende 2014 die Busspur auf der Pilatusstrasse verlängert, welche eine zuverlässige und schnelle Fahrt zum Bahnhof Luzern ermöglicht. In der Studie noch nicht berücksichtigt wurden die neuen Busspuren rund um den neuen Bushub in Emmenbrücke oder die neue Verkehrsmanagement-Anlage in Ebikon.

Potenzial bei Informationen im Störfall

Schlechter als noch 2014 beurteilen die Fahrgäste die Kommunikation bei Verspätungen. Die Punktzahl sank von 68 auf 66 Punkte, obwohl dieser Bereich in den vergangenen zwei Jahren markant ausgebaut wurde. Die Fahrgäste erwarten im Störfall noch bessere Informationen in den Fahrzeugen und auf mobilen Geräten. Hingegen geben die Kundinnen und Kunden der Verständlichkeit des Passepartout-Tarifsystems bessere Noten. Wohl auch dank dem neuen Tarifzonenplan stieg der Wert markant von 55 auf 60 Punkte. Passepartout vereinheitlichte im Dezember 2014 die unterschiedliche Zoneneinteilung für Billette und Abos. Dabei schuf Passepartout auch eine grosse Zone für die Stadt und Agglomeration Luzern.

Passepartout

Tarifverbund LU OW NW

Der Tarifverbund Passepartout ist ein Zusammenschluss vom VVL, von den Kantonen Obwalden und Nidwalden sowie von elf Transportunternehmen mit dem Ziel, ein einheitliches öV-Ticketsystem zur Verfügung zu stellen. Die Geschäftsstelle Passepartout wird vom VVL geführt. 2016 feierte Passepartout sein 30-jähriges Bestehen.

30 Jahre Passepartout

Am 1. Oktober 1986 wurde der Tarifverbund Passepartout gegründet. Damit ist er nach Basel der zweitälteste Tarifverbund der Schweiz. Mit der Einführung von Passepartout konnten die Schranken zwischen den verschiedenen Transportunternehmen und den einzelnen Verkehrsmitteln abgebaut werden. Zu Beginn galt das einheitliche Ticketsystem nur für Stadt und Agglomeration Luzern und auch nur für Abonnemente. Dann wurde es auf den ganzen Kanton Luzern und später auch auf die Kantone Obwalden und Nidwalden ausgedehnt. Seit 2009 gilt Passepartout zudem für Einzelbillette. Während seines 30-jährigen Bestehens stieg die Zahl der Jahres-Abos um rund 250 Prozent. Heute besitzen rund 55'000 Personen ein Passepartout-Abo. Den 30. Geburtstag feierte Passepartout mit speziellen Jubiläumsangeboten für die Kundinnen und Kunden.

Neue mobile Vertriebskanäle

Der Vertrieb von Tickets verändert sich mit der Digitalisierung auch beim Passepartout. Die Bedeutung des Ticketverkaufs auf mobilen Geräten wie Smartphones, Tablets oder Handys nimmt weiter zu. Während 2014 noch 17 Prozent der Fahrgäste im Passepartout angaben, diesen Verkaufskanal zu nutzen, waren es 2016 bereits 25 Prozent. Dies ergab die Kundenumfrage im Herbst 2016. Mit den Apps FAIRTIQ und Lezzgo kamen 2016 zwei neue Apps für den Passepartout-Ticketverkauf hinzu. Bereits länger angeboten werden die Apps öV-TICKET, Post-Auto und SBB Mobile. Letztere ist die umsatzstärkste App im Passepartout-Gebiet.

Luzern Hotel-Ticket

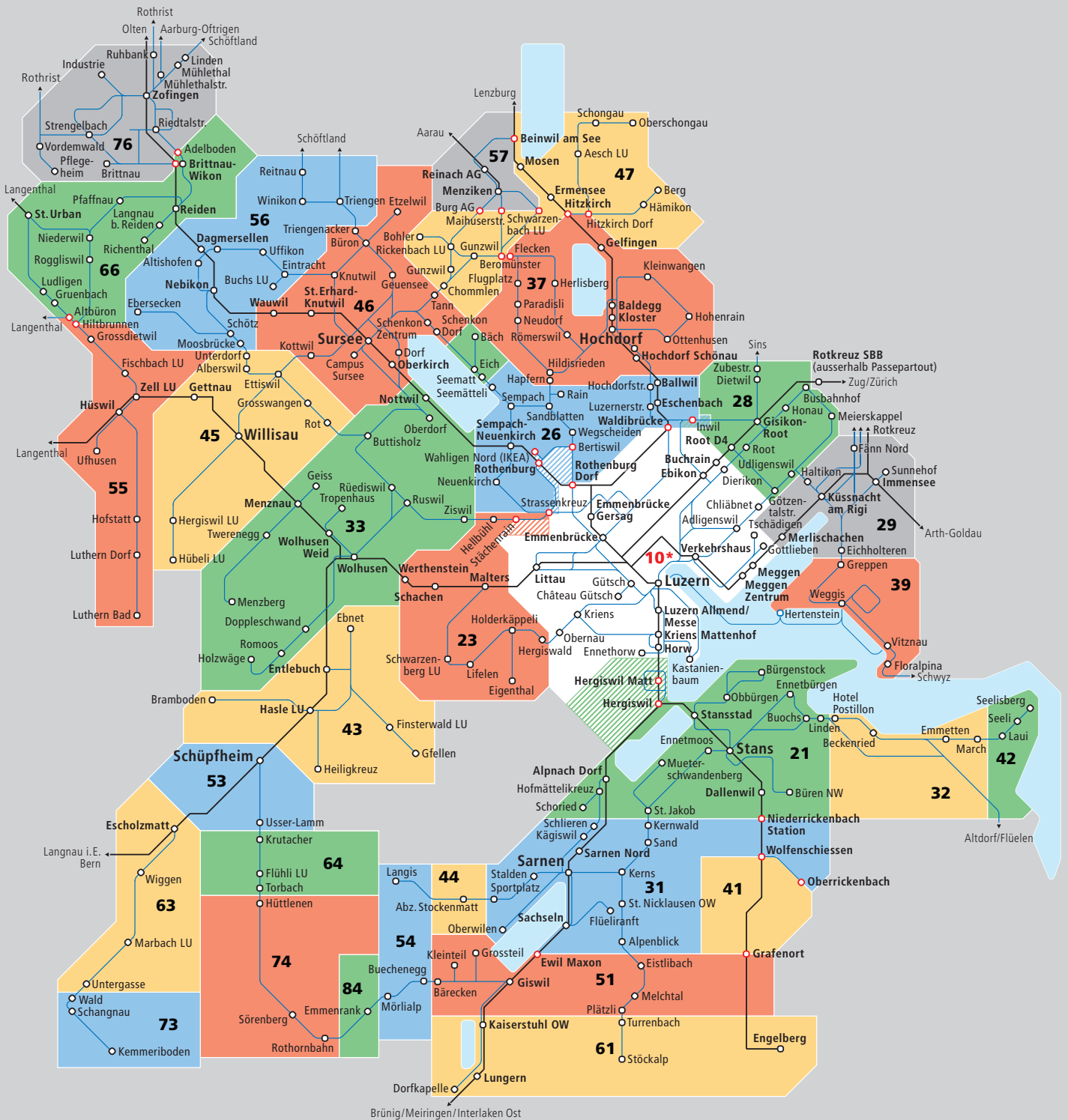
Nach langjähriger Vorarbeit von Passepartout und Luzern Tourismus wurde 2016 die Einführung eines Hotel-Tickets beschlossen. Ab dem 1. Januar 2017 erhalten alle Gäste, die in einem Hotel in der Stadt Luzern übernachten und dafür einen Kurtaxenbeitrag entrichten, neu das Luzern Hotel-Ticket. Das Ticket berechtigt zu kostenlosen Fahrten mit Bus und Bahn innerhalb der Tarifzone 10 von Passepartout in der 2. Klasse. Es ist am Tag der Anreise, während des gesamten Aufenthaltes und am Tag der Abreise gültig. Finanziert wird es aus den Kurtaxen, die jeder Hotelgast zusätzlich zu den Übernachtungskosten entrichtet. Das Ticket wird also durch den Gast selbst finanziert.

Neue Governance bei Passepartout

Passepartout möchte seine Organisation auf die zukünftigen Herausforderungen ausrichten. 2016 begannen deshalb die Arbeiten für eine neue Governance. Bis Ende 2017 sollen die Rollen und Aufgaben der Verbundpartner neu definiert und strukturiert werden.

Preis Anpassung auf Dezember 2016

Im Einklang mit der nationalen Tarifmassnahme stiegen im Dezember 2016 bei Passepartout die Ticketpreise um durchschnittlich 3 Prozent an. Neben den erhöhten Trassenpreisen war auch das verbesserte öV-Angebot ein Grund für die Preis Anpassung. Passepartout passte die Tarife differenziert an. So steigen die Preise für Abos leicht stärker als die Preise für Billette.



- Bahn
 - Haltestelle auf Zonengrenze
 - Haltestelle gehört zu mehreren Zonen
 - Busse
 - Mehrere Haltestellen auf Zonengrenze
 - Haltestellen gehören zu mehreren Zonen
- 32** Zonennummer

10* Die Tarifzone 10* wird in Kombination mit anderen Zonen für die Preisberechnung doppelt gezählt.

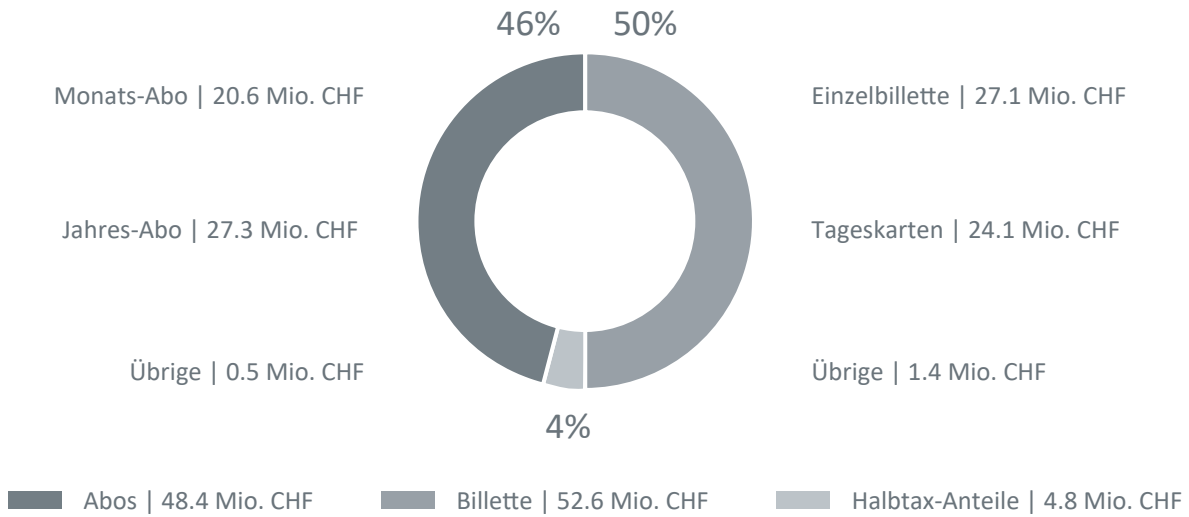
57 Überlappungszonen Nachbar-Tarifverbund
 Passepartout-Fahrausweise für die Überlappungszonen 29, 57 und 76 sind nur in Kombination mit anderen Passepartout-Zonen erhältlich.

Schiff Vierwaldstättersee
 Monats- und Jahres-Abo berechtigen zur freien Fahrt zwischen den Anlegestellen Luzern, Hertenstein, Weggis und Vitznau, sofern es mindestens die Zonen 10*, 29 und 39 umfasst. Bilette sind auf dem Schiff nicht gültig.

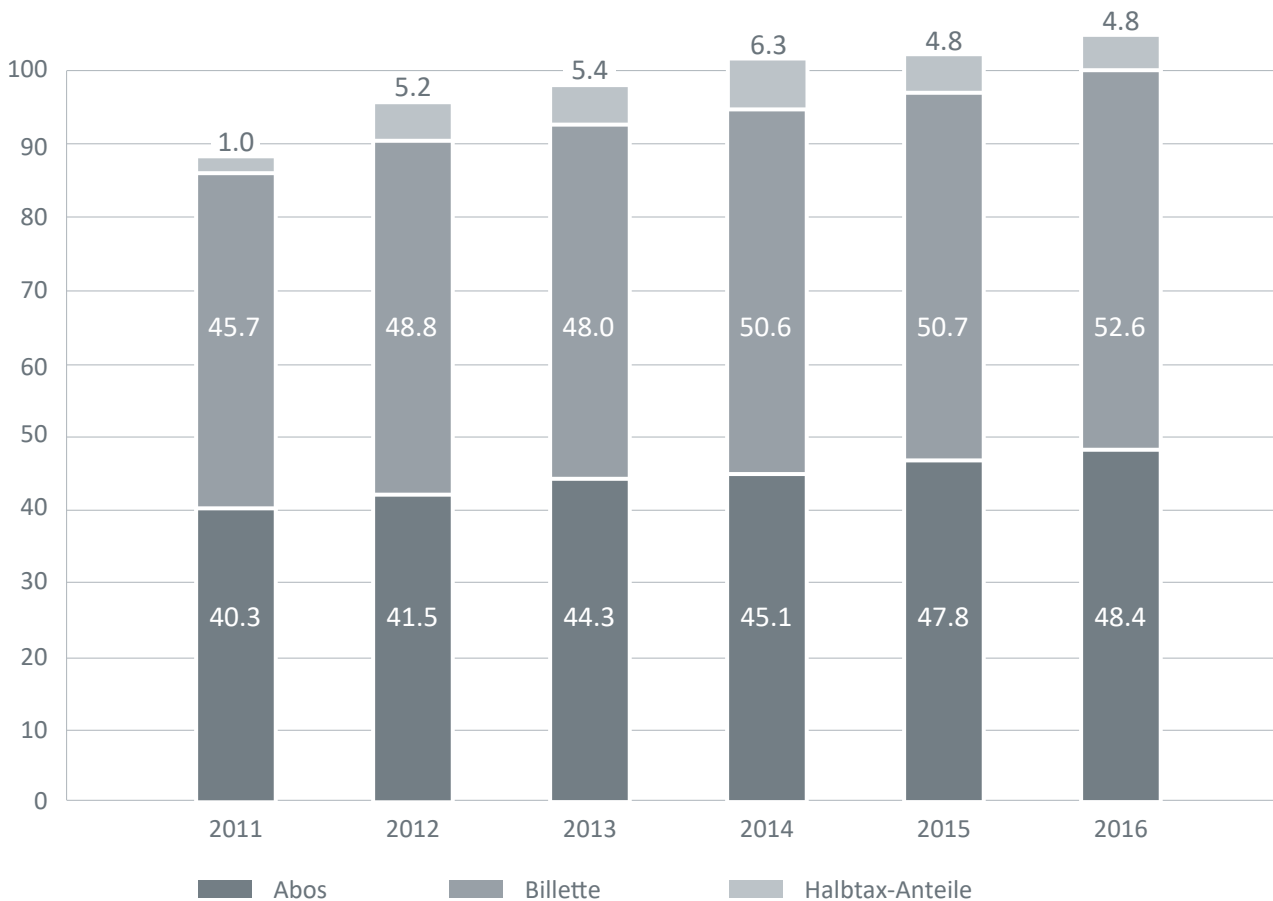
Änderungen vorbehalten

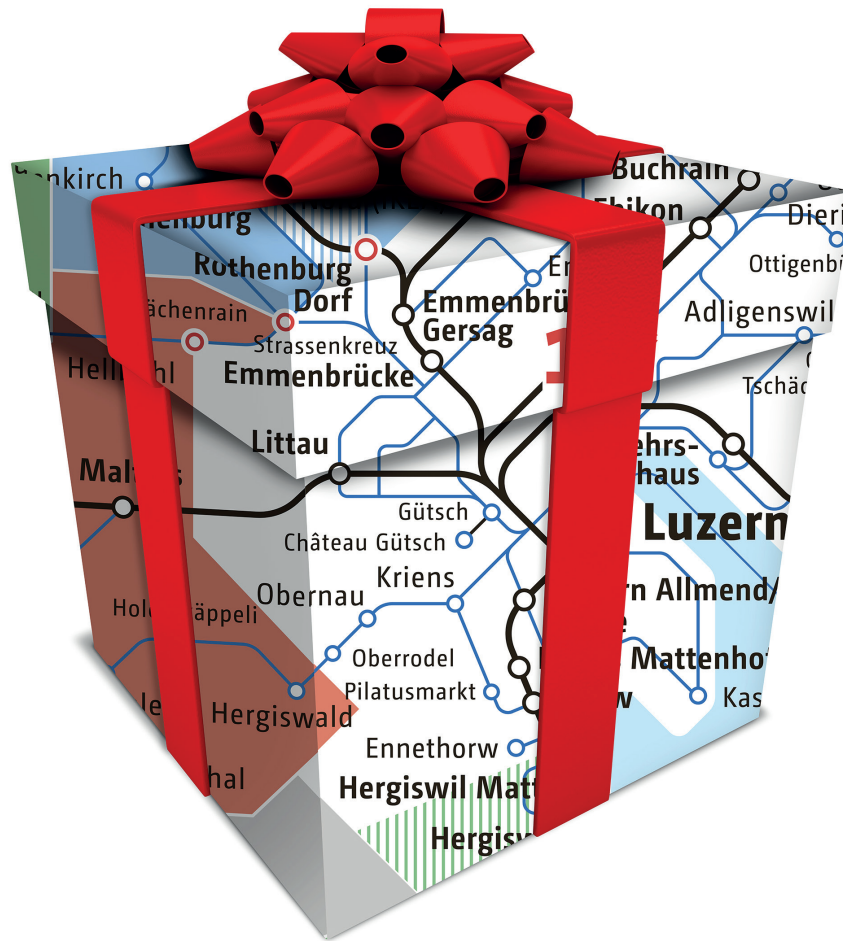
Umsatz

Umsatzanteile nach Passepartout-Ticketsortiment



Entwicklung Gesamtumsatz Passepartout (in Mio. CHF)





Visual 30-Jahre-Jubiläum

2016 erzielte Passepartout einen Umsatz von 105.7 Millionen Franken. Dies entspricht einem Wachstum von 2.3 Prozent gegenüber 2015. Bei den Verbundtickets betrug das Umsatzwachstum 2.5 Prozent. Dabei entwickelte sich der Umsatz der Billette stärker als jener der Abos.

Nach Schwankungen bei den Halbtax-Einnahmen in den vergangenen Jahren zeichnet sich eine Stabilisierung ab. Da mit der Einführung des SwissPass nur noch 1-Jahres-Halbtax verkauft werden, wurde der Abwärtstrend gegen Ende 2016 gestoppt und es dürfte wieder zu einem Wachstum der Umsätze kommen.

Segment	2015	2016	Differenz 2015–2016	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	Prozent
Billette	50'677	52'586	1'909	3.8
Abos	47'781	48'357	576	1.2
Zwischentotal Verbundtickets	98'458	100'943	2'485	2.5
Halbtax-Anteile	4'865	4'761	-104	-2.1
Total	103'323	105'704	2'381	2.3

Marketing

Stammkundschaft

Die Stammkundschaft wird jeweils vor Ablauf ihres Jahres-Abos mit einem Erinnerungsschreiben zur Erneuerung ihres Abos ermuntert. Mit Zusatzleistungen, wie Vergünstigungen für Ausflüge und Mobility Carsharing, belohnt Passepartout sie zudem für ihre Treue.

Unternehmen

Mit dem Job-Abo spricht Passepartout gezielt Unternehmen an. Die Mitarbeitenden profitieren dank einer Beteiligung des Unternehmens von einem reduzierten Preis des Jahres-Abos. Zusätzlich schenkt Passepartout der Job-Abo-Kundschaft eine Multi-Tageskarte für das ganze Verbundgebiet, welche für Ausflüge mit Bahn und Bus eingesetzt werden kann. Für Unternehmen ist das Job-Abo eine wirkungsvolle Massnahme, um Mobilitätsprobleme – wie beispielsweise fehlende Parkplätze – zu lösen. Zudem kann sich die Firma mit dieser attraktiven Lohnnebenleistung imagemässig profilieren.

Neuzuziehende

Passepartout lancierte im Rahmen des Aktionsjahres «Jeder Tag ist öV-Tag» ein Zuzügerset für Gemeinden. Das Set informiert neue Einwohnerinnen und Einwohner über den öV. Neben dem Fahrplan beinhaltet das Set Gutscheine für Passepartout Abos und RailAway-Angebote sowie Flyer zu öV-LIVE und zum Fahrplanwechsel. Die Verteilung an die Neuzuziehenden erfolgt durch die Gemeinden beispielsweise bei der Einwohnerkontrolle oder per Postversand. Die über hundert Gemeinden im Passepartout-Gebiet haben die Möglichkeit, das Zuzügerset online zu bestellen.

Autofahrerinnen und Autofahrer

Den über 70-jährigen Luzernerinnen und Luzernern, die freiwillig auf den Führerausweis verzichten, wird eine einmalige Vergünstigung für ein Passepartout-Monats- oder Jahres-Abo angeboten. Zu diesem Zweck arbeitet Passepartout mit dem Strassenverkehrsamt Luzern zusammen. 2016 wurden rund 900 Personen angeschrieben.

Veranstalter

Mit verschiedenen Veranstaltern von Grossanlässen bestehen Vereinbarungen. Unter anderem gibt es das vergünstigte Kombi-Ticket für die LUGA. Beim Lucerne Festival sowie beim FCL-Match ist der öV sogar ganz im Eintritt inbegriffen. Passepartout konnte im vergangenen Jahr auch bei zahlreichen Einzelanlässen wie dem Fussball-Länderspiel Schweiz–Färöer oder dem Open Air «Allmend rockt» den öV ins Veranstaltungsticket integrieren.

Jubiläumskampagnen

Anlässlich des 30-Jahre-Jubiläums von Passepartout wurde von April bis Oktober 2016 eine Freizeit-Kampagne durchgeführt. Zehn ausgewählte Partner aus der Region offerierten den Kundinnen und Kunden von Passepartout attraktive Sonderangebote. Wer ein Passepartout-Ticket besass, konnte beispielsweise einen stark vergünstigten Sonntagsbrunch im Restaurant 1871 in Luzern geniessen oder im Caribbean Village in Nottwil günstiger Stand-up-Paddling ausprobieren. 250'000 Tischsets wurden als Kommunikationskanal gewählt und in über 260 Restaurants verteilt. Passepartout bewarb die Kampagne auch mit Google AdWords und über die Kanäle der Transportunternehmen.

Gleichzeitig mit dem Jubiläum Passepartout feierte die Genossenschaft Migros Luzern ihr 75-jähriges Bestehen. Passepartout bot deshalb den Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern eine Tageskarte für das gesamte Tarifverbundgebiet mit einem Rabatt von 30 Prozent an. Die Migros kommunizierte diese Jubiläumsaktion in Form eines Gutscheinheftes mit einer Auflage von 200'000 Exemplaren.

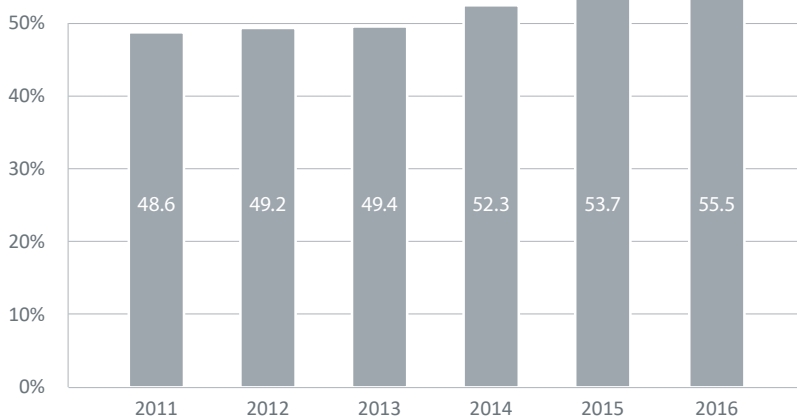
Organisation (Stand Dezember 2016)



Entwicklung Finanzierung bestellter Leistungen

2016 konnte der Kostendeckungsgrad erneut gesteigert werden. Verantwortlich dafür sind unter anderem die Reduktion der Kosten durch die Anbindung der Busse an die S-Bahn und das Wachstum der Einnahmen.

Entwicklung Kostendeckungsgrad (in Prozent)



Der Kostendeckungsgrad zeigt den Anteil der Gesamterträge am Gesamtaufwand aller vom VVL bestellten Linien. 2016 konnte der Kostendeckungsgrad erneut gesteigert werden. Mit der verstärkten Anbindung der Busse an die S-Bahn und Effizienzsteigerungen der Transportunternehmen konnten die Kosten reduziert werden. Mehreinnahmen bei den Ticketverkäufen haben ebenfalls zur Steigerung des Kostendeckungsgrades beigetragen.

Finanzierung des öffentlichen Verkehrs (in Mio. CHF)



Die Abgeltung wird, nach Abzug der Beiträge von Dritten wie beispielsweise Einkaufszentren oder Firmen, durch die öffentliche Hand, also VVL, Bund und Nachbarkantone, finanziert. Der Anteil des VVL konnte gegenüber dem Vorjahr um 3.0 Prozent reduziert werden. Hauptgrund dafür ist die Verbesserung des Kostendeckungsgrades und damit die Senkung der Abgeltung.

- Anteil Nachbarkantone
- Anteil Bund
- Anteil Dritter
- Anteil Verkehrsverbund Luzern

Bericht zur Jahresrechnung 2016

Die Jahresrechnung 2016 des Verkehrsverbundes Luzern (VVL) schliesst mit einem Gewinn von TCHF 3'102 ab. Im Vorjahr erzielte der VVL einen Gewinn von TCHF 1'108. Im Geschäftsjahr 2016 wurden Kanton und Gemeinden insgesamt TCHF 2'000 der positiven Ergebnisvorträge der Vorjahre zurückerstattet.

Die Jahresrechnung umfasst die folgenden drei Geschäftsbereiche: VVL (finanziert durch den Kanton Luzern und die Gemeinden), Tarifverbund Passepartout (finanziert durch die elf am Tarifverbund beteiligten Transportunternehmen) und Behindertenfahrdienst (finanziert durch den Kanton Luzern und die Gemeinden). Weiter führt der VVL auf Mandatsbasis die Geschäftsstellen ZKöV (Zentralschweizer Konferenz der öV-Direktoren), Besteller des Tarifverbundes Passepartout (Beteiligte sind neben dem VVL die Kantone Obwalden und Nidwalden) und Tarifverbundsausschuss (Mitglieder sind neben den Bestellern zusätzlich die am Tarifverbund beteiligten Transportunternehmen).

Erfolgsrechnung

Das Jahresergebnis des VVL beträgt TCHF 3'102 (gegenüber TCHF 1'108 im Vorjahr). Der Betriebsertrag stieg um 11.3 Prozent, der Betriebsaufwand um 9.7 Prozent. Der Haupttreiber für die Erhöhungen ist der ab 2016 zu zahlende Kantonsbeitrag in den Bahninfrastrukturfonds (BIF). Auf der Ertragsseite stiegen die Beiträge von Kanton und Gemeinden um TCHF 40 (0.1 Prozent), auf der Aufwandseite reduzierten sich die Beiträge an die Transportunternehmen um 2.5 Prozent.

Bilanz

Den laufenden Verpflichtungen und kurzfristigen Schulden stehen genügend flüssige Mittel und Guthaben gegenüber. Die Eigenkapitalbasis ist mit TCHF 8'939 gut, sie entspricht 9.8 Prozent des Betriebsaufwandes (Vorjahr 8.7 Prozent).

Kennzahlen

Der Kostendeckungsgrad der bestellten Linien verbesserte sich 2016 um 1.8 Prozentpunkte und übersteigt mit 55.5 Prozent die anvisierte Marke von 51 Prozent gemäss öV-Bericht 2014 bis 2017. Die Kosten pro Angebotskilometer stiegen um CHF 0.13 (1 Prozent), die Abgeltung pro Personenkilometer sank dagegen um 4.2 Prozent auf CHF 0.1901.

Jahresrechnung 2016

Bilanz per 31. Dezember

in TCHF

Aktiven	Anhang	2016	2015
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		17'419	20'696
Forderungen aus Leistungen		243	182
Andere kurzfristige Forderungen		–	120
Aktive Rechnungsabgrenzungen		9	–
Total Umlaufvermögen		17'671	20'998
Anlagevermögen			
Immaterielle Anlagen	1)	283	466
Total Anlagevermögen		283	466
Total Aktiven		17'954	21'464
Passiven			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Leistungen	2)	842	419
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	3)	7'824	12'619
Passive Rechnungsabgrenzungen		244	241
Kurzfristiges Fremdkapital		8'910	13'279
Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten	4)	105	349
Langfristiges Fremdkapital		105	349
Total Fremdkapital		9'016	13'628
Eigenkapital			
Ergebnisvortrag Verkehrsverbund Luzern		8'939	7'836
Total Eigenkapital		8'939	7'836
Total Passiven		17'954	21'464

Erfolgsrechnung

in TCHF

	Anhang	2016	2015
Kantons- und Gemeindebeiträge	5)	78'200	78'160
Beiträge von Transportunternehmen	6)	2'086	1'811
Beiträge Dritter	7)	413	398
Interner Ertrag		2	1
Durchlaufende Beiträge	8)	14'586	5'244
Total Betriebsertrag		95'287	85'614
Beiträge an Transportunternehmen	9)	-72'888	-74'767
Aufwand für Behindertenfahrdienst	10)	-842	-650
Durchlaufende Beiträge	8)	-14'586	-5'244
Total Betriebsaufwand ohne Administrationsaufwand		-88'316	-80'661
Personalaufwand		-1'397	-1'399
Sachaufwand	11)	-2'785	-2'251
Abschreibungen immaterielle Anlagen	12)	-210	-206
Interner Aufwand		-2	-1
Total Administrationsaufwand		-4'394	-3'857
Total Betriebsaufwand		-92'710	-84'518
Betriebsergebnis		2'577	1'096
Zinsaufwand		-	-
Zinsertrag		-	12
Finanzergebnis		-	12
Ordentliches Ergebnis		2'577	1'108
Ausserordentlicher Ertrag	13)	525	-
Ausserordentliches Ergebnis		525	-
Jahresergebnis		3'102	1'108

Geldflussrechnung

in TCHF

	2016	2015
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		
Jahresergebnis	3'102	1'108
+/- Abnahme/Zunahme Abschreibungen/Wertberichtigungen	210	206
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus Leistungen	-60	289
+/- Abnahme/Zunahme andere kurzfristige Forderungen	120	1'009
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen	-9	-
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Leistungen	423	-614
+/- Zunahme/Abnahme andere kurzfristige Verbindlichkeiten	-4'794	4'090
+/- Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen	2	-22
+/- Zunahme/Abnahme Rückstellungen	-	-150
= Total Geldfluss aus Betriebstätigkeit	-1'006	5'916
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Auszahlung für Investitionen von immateriellen Anlagen	-27	-46
= Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-27	-46
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
+/- Zunahme/Abnahme langfristige Finanzverbindlichkeiten	-244	-51
- Rückerstattung Kantons- und Gemeindebeiträge	-2'000	-
= Total Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-2'244	-51
Bestand flüssige Mittel 1. Januar	20'696	14'877
Bestand flüssige Mittel 31. Dezember	17'419	20'696
+/- Zunahme/Abnahme flüssige Mittel	-3'277	5'819

Eigenkapitalnachweis

in TCHF

	Ergebnisvortrag Verkehrsverbund Luzern
Stand 1. Januar 2015	6'728
Rückzahlung	–
Jahresergebnis 2015	1'108
Stand 31. Dezember 2015	7'836
Stand 1. Januar 2016	7'836
Rückzahlung	–2'000
Jahresergebnis 2016	3'102
Stand 31. Dezember 2016	8'938

Ergebnisvortrag Verkehrsverbund Luzern

Gemäss der Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Luzern und dem VVL darf ein positiver Ergebnisvortrag höchstens zehn Prozent der Kantons- und Gemeindebeiträge an Transportunternehmen im Berichtsjahr erreichen. Das Eigenkapital per 31. Dezember 2016 (kumulierte Ergebnisvorträge) liegt TCHF 1'649 über dem zulässigen Höchstbetrag. Darüber hinausgehende positive Ergebnisvorträge sind dem Kanton und den Gemeinden zurückzuerstatten. Demnach werden Kanton und Gemeinden je TCHF 825 rückerstattet.

Anhang zur Jahresrechnung 2016

Grundsätze der Jahresrechnung

Im Allgemeinen

Die Jahresrechnung wird auf Basis von betriebswirtschaftlichen Werten, unter Einhaltung der kantonalen Gesetzgebung und übereinstimmend mit der Fachempfehlung zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER erstellt. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verkehrsverbundes Luzern (VVL). Sie umfasst alle Geschäftsbereiche des VVL.

Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel und Forderungen

Die flüssigen Mittel beinhalten das Kontokorrent beim Kanton Luzern. Die Forderungen (hauptsächlich Ausstände von öffentlichen Gemeinwesen und Transportunternehmen) werden zum Nominalwert bilanziert, abzüglich betriebswirtschaftlicher notwendiger Wertberichtigungen.

Immaterielle Anlagen

Bei der immateriellen Anlage handelt es sich um eine Software für Besteller des öV (Eigenentwicklung). Der Aufwand für in Betrieb genommene Releases wird aktiviert und laufend abgeschrieben.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Die Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert eingesetzt. Rückstellungen werden dann gebildet, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit a) eine wahrscheinliche Verpflichtung besteht, b) der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zum Erfüllen dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und c) eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Bewertung erfolgt nach einheitlichen betriebswirtschaftlichen Kriterien.

Beiträge an Transportunternehmen

Die Beiträge an die Transportunternehmen werden in zweijährigen Angebotsvereinbarungen festgehalten, welche die gesamten ungedeckten Kosten, deren Finanzierung, die Leistung und Kennzahlen beinhalten. Sie beziehen sich auf zwei Fahrplanjahre, das heisst jeweils etwa

Mitte Dezember Vorjahr bis Mitte Dezember des nächsten Jahres. Für das zweite Jahr gilt in der Vereinbarung der Vorbehalt der Budgetgenehmigung ab dem zweiten Fahrplanjahr. Falls das Budget nicht im beantragten Umfang genehmigt wird, kann dies eine Anpassung der Angebotsvereinbarungen bedingen. Per Bilanzstichtag werden jeweils keine Rechnungsabgrenzungen vorgenommen.

Kantons- und Gemeindebeiträge

Die Beiträge des Kantons und der Gemeinden dienen zur Finanzierung des Geschäftsbereichs VVL und des Behindertenfahrdienstes.

Entschädigungen

Im Reglement für den Verkehrsverbund (SRL 775b) sind die Entschädigungen für den Verbundrat festgelegt. Sie bestehen aus einer Grundentschädigung und Sitzungsgeldern; es werden keine Spesen vergütet. Die Löhne der drei Geschäftsleitungsmitglieder werden gemäss dem Besoldungssystem des Kantons Luzern festgelegt. Sie erhalten eine feste Entschädigung, es werden keine zusätzlichen erfolgsabhängigen Vergütungen ausbezahlt. Als Nebenleistung erhalten sie das Generalabonnement.

in TCHF	2016	2015
Verbundratsentschädigung	90	87
Besoldung Geschäftsleitung	422	479
Generalabonnement und Spesen der Geschäftsleitung	5	5

Erläuterungen zur Jahresrechnung

1) Anlagespiegel

in TCHF	immaterielle Anlagen
Anschaffungskosten	
Stand 1. Januar 2015	790
Zugänge 2015	46
Abgänge 2015	–
Umbuchungen 2015	–
Bruttowerte 31. Dezember 2015	836
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen	
Stand 1. Januar 2015	–165
Planmässige Abschreibungen 2015	–206
Wertbeeinträchtigungen 2015	–
Abgänge 2015	–
Bestand 31. Dezember 2015	–371
Buchwert	
Buchwert per 1. Januar 2015	625
Buchwert per 31. Dezember 2015	466
Anschaffungskosten	
Stand 1. Januar 2016	836
Zugänge 2016	27
Abgänge 2016	–
Umbuchungen 2016	–
Bruttowerte 31. Dezember 2016	863
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen	
Stand 1. Januar 2016	–371
Planmässige Abschreibungen 2016	–210
Wertbeeinträchtigungen 2016	–
Abgänge 2016	–
Bestand 31. Dezember 2016	–580
Buchwert	
Buchwert per 1. Januar 2016	466
Buchwert per 31. Dezember 2016	283

Die Funktionen der Eigenentwicklung der Software BELUGA wurden 2016 erweitert. Die Software wird über vier Jahre abgeschrieben.

2) Verbindlichkeiten aus Leistungen

in TCHF	2016	2015	Veränderung
Kreditoren Lieferungen/Leistungen	778	344	434
Intercompany-Kreditoren	64	75	-11
Total	842	419	423

3) Andere kurzfristige Verbindlichkeiten

in TCHF	2016	2015	Veränderung
Guthaben Gemeinden aus Beiträgen für Investitionsausgaben öV	7'643	12'480	-4'837
Anzahlungen von Dritten	53	-	53
Mehrwertsteuer Verrechnungskonto	129	139	10
Total	7'825	12'619	-4'794

4) Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten

in TCHF	2016	2015	Veränderung
Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten	105	349	-244
Total	105	349	-244

Gemäss der Leistungsvereinbarung vom 23. Mai 2014 zwischen dem Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern und dem VVL werden die Ausgaben für den Behindertenfahrdienst, die die Kantons- und Gemeindebeiträge übersteigen, über dieses Konto ausgeglichen.

5) Kantons- und Gemeindebeiträge

in TCHF	2016	2015	Veränderung
Kantonsbeitrag an VVL	38'800	38'780	20
Kantonsbeitrag für Behindertenfahrdienst	300	300	-
Gemeindebeitrag an VVL und für Behindertenfahrdienst	39'100	39'080	20
Total	78'200	78'160	40

Der Kanton und die Gemeinden leisten je 50 Prozent der Ausgaben für den öffentlichen Personenverkehr nach Massgabe der im kantonalen Budget eingestellten Mittel. Der Kantons- und Gemeindebeitrag für den Behindertenfahrdienst betrug 2016, basierend auf der Leistungsvereinbarung mit dem Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern, je TCHF 300.

6) Beiträge von Transportunternehmen

Diese Position beinhaltet Beiträge der Transportunternehmen für die Finanzierung des Geschäftsbereichs Tarifverbund Passepartout.

7) Beiträge Dritter

Die Beiträge Dritter betreffen die von den Nachbarkantonen mitfinanzierten Ausgaben des VVL (z.B. Einnahmefälle durch die Anerkennung der Fahrausweise des Tarifverbundes Passepartout im Orts- und Fernverkehr oder für die Kundenzufriedenheitsumfrage). Weiter enthält die Position Entgelte für die mandatierten Geschäftsführungen für die ZKöV (Zentralschweizer Konferenz des öffentlichen Verkehrs), für die Besteller des Tarifverbundes Passepartout und den Tarifverbundausschuss.

8) Durchlaufende Beiträge

in TCHF	2016	2015	Veränderung
Gemeindebeiträge für Investitionsausgaben öV	14'337	5'083	9'254
Saldierungsstelle SBB	249	161	88
Total	14'586	5'244	9'342

Auf der Ertragsseite ist die Rechnungsstellung an Dritte für Spezialfahrausweise verbucht. Es handelt sich sinngemäss um Einnahmen der Transportunternehmen, welche der Saldierungsstelle der SBB zu überweisen sind. Diese werden daher auf der Aufwandseite wieder ausgebucht. Weiter werden die Beiträge der Gemeinden für Investitionsausgaben öV, die dem Kanton Luzern weitergeleitet werden, über diese Positionen abgewickelt. Die Erhöhung begründet sich hauptsächlich im Kantonsbeitrag an den Bahninfrastrukturfonds, der ab 2016 jährlich dem Bund zu überweisen ist.

9) Beiträge an Transportunternehmen

Die Beiträge an die Transportunternehmen betreffen die Abgeltungen für die ungedeckten Kosten des Agglomerations- und Regionalverkehrs (Betrieb) sowie die Entschädigung der Einnahmefälle für die Anerkennung der Pässepartout-Fahrausweise in den Fernverkehrszügen der SBB.

10) Aufwand für Behindertenfahrdienst

Darunter fallen der Beitrag an Pro Infirmis für den Betrieb der Anlaufstelle für die Ausgabe von Tixi-Taxi-Bons sowie die effektiven Ausgaben für die Bons.

11) Sachaufwand

Der Sachaufwand hat gegenüber dem Vorjahr um TCHF 534 zugenommen. Im Sachaufwand sind Leistungen von kantonalen Dienststellen im Umfang von TCHF 212 (2015: TCHF 194) enthalten. Es handelt sich hauptsächlich um Leistungen im Bereich Informatik und Rechnungswesen.

12) Abschreibungen immaterielle Anlagen

Im Laufe von 2016 wurde ein Release der Eigenentwicklung der Software BELUGA in Betrieb genommen. Die Software BELUGA wird zu Anschaffungswerten bilanziert und über vier Jahre linear (25 Prozent) abgeschrieben.

13) Ausserordentlicher Ertrag

Die SBB hat im abgeschlossenen Geschäftsjahr zu viel erhaltene Abgeltungen aus den Jahren 2012 und 2013 rückerstattet.

Berichterstattung der Geschäftsbereiche

Aufgrund unterschiedlicher Finanzierungen werden drei Kostenträger geführt (VVL, Tarifverbund Passepartout und Behindertenfahrdienst). Für die Abrechnung der Gemeinkosten bestehen drei Kostenstellen, die im Verhältnis der Anzahl Mitarbeitenden auf die Kostenträger VVL und Tarifverbund Passepartout verteilt werden. Der Betriebsaufwand der Geschäftsführung Tarifverbund Passepartout wird von den beteiligten Transportunternehmen finanziert. Dieser Geschäftsbereich wird per Ende Jahr ausgeglichen, respektive zu viel oder zu wenig bezahlte Beiträge werden abgegrenzt. Der VVL wurde vom Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern (GSD) beauftragt, das Konzept über die Behindertenfahrdienste im Kanton Luzern vom 28. September 2010 umzusetzen. Die Leistungsvereinbarung zwischen dem GSD und dem VVL wurde bis und mit 2018 verlängert. Auch für diesen Geschäftsbereich werden zu viel oder zu wenig bezahlte Beiträge abgegrenzt.

Verkehrsverbund Luzern

in TCHF

	2016	2015
Kantons- und Gemeindebeiträge	77'600	77'560
Beiträge Dritter	351	327
Interner Ertrag	2	1
Durchlaufende Beiträge	14'337	5'083
Total Betriebsertrag	92'290	82'971
Beiträge an Transportunternehmen	-72'888	-74'767
Durchlaufende Beiträge	-14'337	-5'083
Personalaufwand	-1'028	-1'047
Sachaufwand	-1'250	-772
Abschreibungen immaterielle Anlagen	-210	-206
Total Betriebsaufwand	-89'713	-81'875
Ordentliches Ergebnis	2'577	1'096
Ausserordentlicher Ertrag	525	-
Ausserordentliches Ergebnis	525	-
Jahresergebnis	3'102	1'096

Tarifverbund Passepartout

in TCHF

	2016	2015
Beiträge von Transportunternehmen	1'842	1'760
Beiträge Dritter	62	71
Durchlaufende Beiträge	249	161
Total Betriebsertrag	2'153	1'992
Durchlaufende Beiträge	-249	-161
Personalaufwand	-369	-352
Sachaufwand	-1'535	-1'479
Total Betriebsaufwand	-2'153	-1'992
Betriebsergebnis	-	-

Behindertenfahrdienst

in TCHF

	2016	2015
Kantonsbeitrag	300	300
Gemeindebeiträge	300	300
Ausgleich über Guthabenkonto	244	51
Total Betriebsertrag	844	651
Aufwand für Behindertenfahrdienst	-842	-650
Interner Aufwand	-2	-1
Total Betriebsaufwand	-844	-651

Weitere Angaben zur Jahresrechnung

Eventualverpflichtungen

Gemäss Bundesgesetzgebung sind die Transportunternehmen bei der Beschaffung von Betriebsmitteln im Umfang von über TCHF 3'000 verpflichtet, bei den Bestellern eine Genehmigung für die Anerkennung der Kapitalkosten in den Planrechnungen einzuholen. Mit dieser Genehmigung stimmen die Besteller der Beschaffung zu, sie befürworten den Einsatz bzw. die Zuteilung auf die vorgesehenen Linien und akzeptieren die Kapitalkosten in den Planrechnungen. Der VVL hat gegenüber SOB, SBB und vbl solche Genehmigungen erteilt. Bei der SOB betraf die Genehmigung neu zu beschaffende Fahrzeuge, die ab 2020 im Einsatz stehen werden. Der SBB wurden der Teilersatz von Systemteilen sowie der Ausrüstung von Energiemessgeräten in den Fahrzeugen bewilligt. vbl wurde die Teilerneuerung und Ersatzbeschaffung von Distributionssystemen genehmigt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung 2016 durch den Verbundrat wurden keine Risiken identifiziert, welche zu einer wesentlichen Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten. Der Jahresrechnung 2016 wurde am 17. März 2017 vom Verbundrat zugestimmt.

Risikomanagement

Weitere Sparpakete beim Kanton oder Bund, stagnierende oder rückläufige Entwicklung der Nachfrage und Verzögerung bei den Infrastrukturausbauten sind potenzielle Risiken, die vom VVL nicht direkt beeinflussbar sind. Die kumulierten – fast immer positiven – Jahresergebnisse der Vorjahre haben das Eigenkapital auf 8.9 Millionen Franken anwachsen lassen. Diese Reserve wird in der nächsten Vierjahresperiode abgebaut werden, da gemäss Aufgaben- und Finanzplan die Erhöhung des Kantonsbeitrags für 2018 nicht ausreichen wird, die Folgekosten der eingeleiteten Massnahmen zu decken.

Der Zusammenarbeitsvertrag betreffend Tarifverbund Luzern/Obwalden/Nidwalden zwischen den drei Kantonen und den elf Transportunternehmen wurde per Ende 2016 gekündigt. Ein Nachfolgevertrag konnte noch nicht verabschiedet werden; die Zusammenarbeit wird bis auf weiteres wie bis anhin fortgeführt. Weiterhin in Kraft ist die Bestellervereinbarung über den Tarifverbund zwischen den Kantonen Luzern, Obwalden und Nidwalden.

Die Leistungsvereinbarung mit Pro Infirmis, in der die Ausgabe von Tixi-Taxi-Bons für Personen, welche aufgrund einer Behinderung die öffentlichen Verkehrsmittel nicht benutzen können, geregelt ist, sieht jährliche Maximalbeiträge von TCHF 600 vor. Der starke Anstieg von eingelösten Bons hat 2016 zu einer grossen Kostenüberschreitung geführt. Diese konnte mit der bestehenden Rückstellung 2016 aufgefangen werden. Für die Folgejahre stehen jedoch nicht genügend Mittel zur Verfügung. Pro Infirmis hat in Absprache mit dem Gesundheits- und Sozialdepartement und dem VVL Massnahmen eingeleitet, die Ausgaben zu reduzieren.



Finanzkontrolle

Bahnhofstrasse 19
Postfach 3768
6002 Luzern

Bericht der Revisionsstelle

an den Regierungsrat des Kantons Luzern

zur Jahresrechnung des Verkehrsverbands Luzern, Luzern

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 24 bis 36 dargestellte Jahresrechnung des Verkehrsverbands Luzern, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verbundrates

Der Verbundrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verbundrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

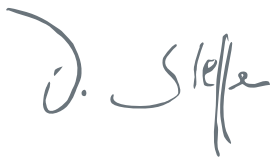
Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Rechnungsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Finanzkontrolle des Kantons Luzern



Daniel Steffen



Patrik Stöckli

Luzern, 17. März 2017

Über den Verkehrsverbund Luzern

Der VVL plant und finanziert den öV im Kanton Luzern und führt die Geschäftsstelle von Passepartout. Er strebt einen leistungsfähigen und attraktiven öV an. Der VVL ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und wird vom Verbundrat geleitet, welcher die strategische Führung wahrnimmt. Hauptaufgaben sind die Weiterentwicklung des öV-Angebots, die Festlegung des Sortiments und der Preise sowie das Aushandeln von Vereinbarungen mit den 13 Transportunternehmen. Diese sorgen im Auftrag des VVL dafür, dass jährlich über 100 Millionen Fahrgäste sicher und zuverlässig an ihr Ziel kommen.

Verbundrat

Präsident

Thomas Buchmann
Departementssekretär, BUWD

Kantonsvertretung

Thomas Buchmann
Departementssekretär, BUWD

Rolf Bättig
Kantonsingenieur, vif

Hansjörg Kaufmann
Leiter Dienststelle Finanzen

Gemeindevertretung

Adrian Borgula
Stadtrat, Luzern

Matthias Senn
Gemeindeammann, Kriens

Willi Bucher
Gemeindeammann, Wolhusen

Armin Hartmann
Gemeindeammann, Schlierbach

Revisionsstelle

Finanzkontrolle des Kantons Luzern

Geschäftsstelle

Pascal Süess, Geschäftsführer

Jan Bill, Marketing Passepartout

Daniel Heer, Angebotsplanung

Robin Hurni, Tarifmanagement Passepartout
(bis 31. Januar 2017)

Thomas Schemm, Angebotsplanung

Yvonne Schuler, Finanzen, Mitglied GL,
Stellvertreterin Geschäftsführer

Marco Schurtenberger, Tarifmanagement Passepartout
(ab 1. Januar 2017)

Roman Steffen, Verkehrsplanung

Albrecht Tima, Leiter Tarifverbund Passepartout,
Mitglied GL

Andreas Woermann, Datenmanagement

Christoph Zurflüh, Kommunikation

Transportunternehmen im Verbund



Liniennetz



Impressum

Herausgeber
Verkehrsverbund Luzern
Seidenhofstrasse 2
Postfach 4306
6002 Luzern

Telefon 041 228 47 20
Fax 041 226 45 66
info@vvl.ch
www.vvl.ch

Konzept und Gestaltung
hellehase, Beate Lüscher, Luzern

Visual öV-Aktionsjahr
Umsicht, Luzern

Lektorat
typo viva, Ebikon

Druck
Eicher Druck AG, Horw

